

48. HAUPTVERSAMMLUNG DES VEREINS DEUTSCHER CHEMIKER ZU KÖNIGSBERG I. PR. VOM 2. BIS 7. JULI 1935¹⁾.

Die Versammlung war besucht von etwa 1300 Teilnehmern. Von den 42 Teilnehmern aus dem Auslande waren 18 aus Finnland, 8 aus Danzig, 6 aus Österreich, 4 aus der Tschechoslowakei, je 2 aus Dänemark und Ungarn, je 1 aus Frankreich und Schweden.

DIENTSTAG, DEN 2. JULI

9.45 Uhr: **Sitzung des Kleinen Rates**
im Park-Hotel.

Anwesend: *Vorsitzender*: Herr Duden, *Stellvertr. Vorsitzender*: Herr Stantien, *Schriftführer*: Herr Scharf, ferner die Herren: Baum, Goldschmidt, Helferich, Merck, Ruff, Wolf. Es fehlen entschuldigt: wegen Erkrankung Herr Pummerer, aus dienstlichen Gründen Herr Kretzschmar. Ferner anwesend: als *Altvorsitzender*: Herr Stock, die *Hauptstellenleiter*: Herren Merres, Schieber, Schulz, Sieber, die Mitglieder der früheren *Fünferkommission*: Herren Möllney, Lottermoser, *Vorsitzender des Ortsausschusses Königsberg*: Herr Schwarz, von *Geschäftsführung, Redaktion und Verlag*: Herren Binz, Degener, Foerst, Rassow.

Tagesordnung: 1. Hauptversammlung 1935 Königsberg, Referent Professor Dr. Schwarz, Vorsitzender des Ortsausschusses. 2. Hauptversammlung 1936. 3. RTA—DAF; Lage des Vereins. 4. Aus der Tagesordnung des Großen Rates. 5. Verschiedenes.

1. Hauptversammlung 1935 Königsberg.

Herr Duden begrüßt die Anwesenden und erbittet sich ihre Zustimmung zur Absendung von Telegrammen an die abwesenden Vorstandsmitglieder, die Herren Kretzschmar und Pummerer. Er erteilt sodann das Wort an Herrn Schwarz, nachdem er ihm den Dank des Vereins für die mühevolle Arbeit der Vorbereitung der Tagung zum Ausdruck gebracht hat.

Herr Schwarz gibt hierauf einen Überblick über die Veranstaltungen.

Herr Duden berichtet sodann über die in Aussicht genommenen Ehrungen. Er erwähnt die Stiftung des Carl Duisberg-Gedächtnis-Preises, der aus einer Stiftung der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Leverkusen, in Höhe von tausend Mark jährlich auf der Hauptversammlung des Vereins verliehen werden soll, und zwar demjenigen Schüler von Göttingen, Jena oder München, der die beste Arbeit des Jahres nach dem Urteil der Ordinarien der drei genannten Universitäten ausgeführt hat. Daß gerade diese Universitäten hierbei berücksichtigt worden sind, beruht darauf, daß C. Duisberg hier seine wissenschaftliche Ausbildung genossen hat. Die Richtlinien für diese Stiftung werden noch aufgestellt und bekanntgegeben.

2. Hauptversammlung 1936.

Für das Jubiläumsjahr 1937 wird Frankfurt/Main als Tagungsort festgesetzt, da es der Gründungsort des Vereins deutscher Chemiker ist und ferner auch für die in dem genannten Jahr stattfindendeACHEMA VIII als besonders geeignet anzusehen ist. Voraussetzung hierfür bleibt selbstverständlich, daß die Bedingungen, die der Hauptversammlung und derACHEMA dort gewährt werden, billigen Anforderungen gerecht werden.

Mit Rücksicht auf diese Festlegung erscheint es unzulässig, für 1936 — wie ursprünglich beabsichtigt — Karlsruhe als Tagungsort vorzusehen. Man wird hierauf in einem der späteren Jahre zurückkommen müssen. Für 1936 soll vielmehr München, in zweiter Linie Hamburg in Aussicht genommen werden. Eine inzwischen eingetroffene Einladung der Stadt Düsseldorf wird dankend zur Kenntnis genommen. Es wird zugestimmt, dieser Einladung zu einem späteren Zeitpunkt Rechnung zu tragen.

Herr Möllney bringt die schon früher ausgesprochene Einladung der Stadt Halle in Erinnerung.

Herr Baum meldet Essen als Tagungsort an, und zwar für die folgendeACHEMA, die im Jahre 1940 voraussichtlich turnusmäßig stattfinden wird. Er überreicht ein diesbezügliches Einladungsschreiben des Oberbürgermeisters.

Der genaue Zeitpunkt der künftigen Hauptversammlungen kann noch nicht festgelegt werden. Er wird im wesentlichen von der Semestereinteilung an den Hochschulen abhängen. Die Geschäftsstelle wird beauftragt, Erkundigungen im Reichs- und Preussischen Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung einzuziehen.

3. RTA—DAF; Lage des Vereins.

Herr Duden berichtet über die Beziehungen des Vereins zu RTA, NSBDT und DAF.

Über das mit der DAF am 1. Juli 1935 getroffene neue Abkommen berichtet sodann im einzelnen Herr Stantien.

Alle Anwesenden begrüßen das Abkommen als einen wesentlichen Fortschritt, halten es aber für dringend erforderlich, daß die bisher noch außerhalb des Abkommens stehenden Mitglieder, sei es, daß sie der DAF als Einzelmitglieder angehören, oder ihr überhaupt noch nicht beigetreten sind, baldigst in das Abkommen mit der DAF einbezogen werden.

4. Aus der Tagesordnung des Großen Rates.

Der Vorsitzende bittet Herrn Goldschmidt, die Abrechnung für 1934 und den Haushaltsplan für 1935 zu erläutern und im Großen Rat mitzuteilen, daß für 1936 eine Beitragserhöhung um 3,— RM. durchgeführt wird, falls nicht, wie gehofft wird, sich das Zeitschriftengeschäft besser entwickelt, als vom Verlag Chemie für das laufende Jahr geschätzt wird. Es wird als untragbar bezeichnet, daß der Überschuß, der jeweilig in einem Jahr erzielt wird, immer wieder zur Bilanzierung des nächsten Haushaltsplanes herangezogen werden muß. Bei einem in die Hunderttausende gehenden Zeitschriftengeschäft müsse unbedingt eine angemessene Reserve zumindest wieder geschaffen werden, wie sie vor der Wirtschaftskrise bestanden hat.

Im Anschluß hieran gibt Herr Duden davon Kenntnis, daß Herr Goldschmidt um Enthebung von seinem Amt als Schatzmeister gebeten habe. Er dankt ihm für die in den acht Jahren seiner Amtsführung dem Verein gewidmete Mühe, der es zu danken ist, daß der Verein sich heute wieder in gesunder Finanzlage befindet. Als Nachfolger wird von Herrn Goldschmidt Herr Schieber vorgeschlagen, der sich zur Übernahme des Amtes schon bereit erklärt hat. Der Wechsel im Schatzmeisteramt soll zum 1. Oktober d. J. erfolgen.

Die Geschäftsführung wird beauftragt, den Mitgliedern des Kleinen Rates eine Aufstellung über ihre Amtsdauer zu geben.

5. Verschiedenes.

Herr Baum ersucht die Geschäftsführung um Feststellung, ob die Zusammenarbeit zwischen dem Verein deutscher Chemiker und der Deutschen Gesellschaft für Mineralölforschung der früheren Verabredung entsprechend in die Wege geleitet ist.

Der Vorsitzende spricht allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Vereins und in der Geschäftsstelle des Vereins den Dank für ihre tatkräftige Unterstützung aus.

Herr Ruff spricht im Namen des Kleinen Rates dem Vorsitzenden, Herrn Duden, den Dank aus für alle die Opfer an Zeit und Mühe, die ihm durch die Vereinsarbeit erwachsen sind.

Die Sitzung wird um 12.30 Uhr geschlossen.

gez. Duden, Vorsitzender.

gez. Scharf, Schriftführer.

¹⁾ Der Bericht über die Hauptversammlung der DEHEMA, Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen e. V., wird in der „Chemischen Fabrik“ erscheinen.

14.30 Uhr:

Besprechung der Vorstände sämtlicher Fachgruppen sowie angegliederter Vereine

im Senatszimmer der Albertus-Universität.

Die Sitzung wurde geleitet von Prof. Dr. B. Rassow, Leipzig. Herr Dr. Kretzschmar, Berlin, war durch berufliche Angelegenheiten verhindert, nach Königsberg zu kommen. Technische Mitteilungen zur Abwicklung der Fachgruppenprogramme machten Prof. Dr. B. Rassow, Leipzig, und Dr. W. Foerst, Berlin.

Betreffs der Zusammenfassenden Fachvorträge wird auf Anregung von Dr. Alten, Berlin, vereinbart, daß diese nicht wie im Vorjahre von den Vorsitzenden der einzelnen Fachgruppen, sondern von einem eigens dazu ernannten Herrn geleitet werden. Es werden dafür gewählt die Herren Prof. Rassow, Leipzig, und Prof. Helferich, Leipzig.

15 Uhr:

Sitzung des Großen Rates

in der Alten Aula der Albertus-Universität.

Anwesend: *Vorsitzender*: Herr Duden, *Stellvert.* *Vorsitzender*: Herr Stantien, *Schriftführer*: Herr Scharf; ferner die Mitglieder des *Kleinen Rates*: Herren Baum, Goldschmidt, Helferich, Merck, Ruff, Wolf. Es fehlen entschuldigt: wegen Erkrankung: Herr Pummerer, aus dienstlichen Gründen: Herr Kretzschmar. Ferner anwesend: als *Altvorsitzender*: Herr Stock, die *Hauptstellenleiter*: Herren Merres, Schieber, Schulz, Sieber; die Mitglieder der früheren *Fünferkommission*: Herren Lottermoser, Möllney; von *Geschäftsführung, Verlag und Redaktion*: Herren Binz, Degener, Foerst, Rassow; als Vertreter der *Bezirksvereine*: *Aachen*: Herr Lambris; *Braunschweig*: Herr Kangro; *Bremen*: Herr Melzer, *Dresden*: Herr Schroth, *Frankfurt/Main*: Herren Siedler, Roßteutscher; *Groß-Berlin und Mark*: Herren Buß, Pflücke; *Hamburg*: Herr Schmitt; *Hannover*: Herr Hachmeister; *Hessen*: Herr v. Bruchhausen; *Leipzig*: Herr Volhard; *Magdeburg*: Herr Ramstetter; *Mittel- und Niederschlesien*: Herren Ruff, Schlösser; *Niederrhein*: Herr Hüttenes; *Nordbayern*: Herr Wagner, *Nürnberg*: *Oberhessen*: Herr Behaghel; *Oberrhein*: Herren Wolf, Köberle; *Oberschlesien*: Herr Boehm; *Österreich*: Herren Müller, Nießner; *Pommern*: Herren Schulz, Bergau; *Rheinland*: Herr Schieber; *Rheinland-Westfalen*: Herr Geißelbrecht; *Saargebiet*: Herr Grigel; *Sachsen und Anhalt*: Herren Möllney, Reuscher; *Schleswig-Holstein*: Herr Kleinfeller; *Südbayern*: Herr Täufel; *Thüringen*: Herr Thiene; *Württemberg*: Herr Schrempf; *Ortsgruppe Danzig*: Herr Klemm; *Ortsgruppe Königsberg*: Herr Schwarz; als Vertreter der angegliederten Vereine: *Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen (DECHEMA)*: Herr Bretschneider; *Verband selbständiger öffentlicher Chemiker Deutschlands*: Herr Sieber; *Verein deutscher Chemikerinnen*: Fräulein Masling. Als Vertreter der *Fachgruppen*: *Fachgruppe für analytische Chemie*: Herr R. Fresenius; *Fachgruppe für anorganische Chemie*: Herr Klemm; *Fachgruppe für organische Chemie und Biochemie*: Herr Weitz; *Fachgruppe für medizinisch-pharmazeutische Chemie*: Herren Küster, Gras; *Fachgruppe für Brennstoff- und Mineralölchemie*: Herren Küster, Gras; *Fachgruppe für Fettchemie*: Herr Schrauth; *Fachgruppe für Chemie der Körperfarben und Anstrichstoffe*: Herr Wagner, Stuttgart; *Fachgruppe für Färberei- und Textil-Chemie*: Herr Klahre; *Fachgruppe für Photochemie und photographische Chemie*: Herr Eggert; *Fachgruppe für Wirtschaftschemie und allgemeine chemische Technologie*: Herren Koetschau, Hopmann; *Fachgruppe für gewerblichen Rechtsschutz*: Herr Ullrich; *Fachgruppe für Wasserchemie*: Herr Olczewski; *Fachgruppe für Landwirtschaftschemie*: Herren Alten, Trénel, Pfützer; *Fachgruppe für Geschichte der Chemie*: Herr Fincke; *Fachgruppe für Lebensmittelchemie, Gewerbehygiene, Gerichl. Chemie usw.*: Herr Popp; *Fachgruppe für Baustoff- und Silicatchemie*: Herr Wolf. Geladen als Gast: *Verband deutscher Zucker-techniker*: Herr Schander.

Tagesordnung: I. 1. Jahresbericht. Allgemeine Stellung des V. d. Ch. — Erweiterter Aufgabenkreis — Beziehungen zu Behörden, anderen Vereinen und Verbänden — Interne Fragen — u. a. m.; 2. Ehrungen. II. Ort und Zeit der nächsten Hauptversammlung. III. Berichte der Hauptstellenleiter im V. d. Ch.: 1. Stelle für Fachgruppenarbeit; 2. Stelle für volkswirtschaft-

liche Organisation; 3. a) Stelle für Sozialfragen; b) Reichsstellennachweis für Chemiker und verwandte Berufe; 4. Stelle für Berufsstatistik; 5. Stelle für Schulung; 6. a) Stelle für Literatur- und Pressefragen; b) Zeitschriftenentwicklung und -inhalt; 7. Stelle für Hochschulfragen; 8. Stelle für beamtete Chemiker; 9. Stelle für Fragen der freiberuflich tätigen Chemiker und für Gebührenwesen; 10. Stelle für Ehrengerichtsfragen; 11. a) Stelle für Rechtsschutz; b) Tätigkeitsbericht der Rechtsauskunftsstelle. IV. Jahresabrechnung 1934. V. Haushaltsplan 1935 und 1936. — Verlag- und Zeitschriftengeschäft. — Jahresbeitrag 1936. VI. Verschiedenes.

Herr Duden eröffnet die Sitzung um 15.15 Uhr, dankt den anwesenden Herren für ihr Erscheinen und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Tagung einen glücklichen und dem genius loci entsprechend harmonischen Verlauf nehmen möge.

Der Vorsitzende stellt fest, daß die Ankündigung der Hauptversammlung fristgemäß, nämlich bereits im Heft der „Angewandten Chemie“ vom 12. Januar 1935 erfolgt ist, und die Tagesordnung der Sitzung des Großen Rates im Heft vom 18. Mai 1935 abgedruckt wurde. Sodann führt er zum Jahresbericht aus:

I. 1. Jahresbericht. Allgemeine Stellung des V. d. Ch. — Erweiterter Aufgabenkreis — Beziehungen zu Behörden, anderen Vereinen und Verbänden — Interne Fragen — u. a. m.

Die Verbindung mit den Bezirksvereinen sei ja schon während des ganzen Jahres durch Besuche des Vorsitzenden oder anderer Mitglieder des Kleinen Rates sowie der Geschäftsführung z. T. bei Gautagungen, die immer einen voll befriedigenden Verlauf genommen haben, aufrechterhalten worden.

Im Hinblick auf die sehr umfangreiche Tagesordnung müssen die gedruckt vorliegenden Berichte, die den Herren Vertretern vorher zugesandt worden seien, als bekannt vorausgesetzt werden.

Alsdann gedenkt der Vorsitzende unter Hinweis auf die umfängliche Totenliste im Geschäftsbericht der Toten des Jahres, vor allem des Altvorsitzenden und Ehrenmitgliedes Geheimrat Carl Duisberg und des seinem Amte so unerwartet entrissenen Geschäftsführers des Reichsstellennachweises für Chemiker und verwandte Berufe, Dipl.-Ing. Hans Lindner. Aus der Reihe der Verstorbenen hob er weiterhin die Namen aller derer hervor, die sich um die chemische Wissenschaft oder den Verein besonders verdient gemacht haben. Die Anwesenden hören die Nachrufe stehend an.

Aus dem Jahresbericht erwähnt Herr Duden als besonders erfreulich die fortschreitende Mitgliederzunahme, die uns unserem Ziele, alle Chemiker bei uns zu vereinen, ein gutes Stück näher gebracht habe. Er bespricht dann die Pflege der Beziehungen zu den Ministerien, vor allem zum Reichsministerium für Wissenschaft, dem Reichsministerium des Innern und dem Reichsministerium für die Luftfahrt und zum Reichskriegsministerium.

Zur Stellung des Vereins zu Partei und Bewegung übergehend, berichtet der Vorsitzende unter Hinweis auf frühere Veröffentlichungen in der Zeitschrift über den Eintritt des V. d. Ch. in die RTA (Reichsgemeinschaft der technisch-wissenschaftlichen Arbeit). Es muß unser Bestreben sein, eine stärkere Berücksichtigung der chemischen Belange zu erreichen, entsprechend der von allen anderen technischen Berufen grundverschiedenen Berufsausbildung und Berufsgestaltung der Chemiker, die zu einem sehr großen Teil Berufe ausüben, die mit Technik nicht in unmittelbarem Zusammenhang stehen, sondern sich auf die Gebiete der Landwirtschaft, Hygiene, Lebensmitteluntersuchungen, Pharmazie, Pharmakologie, Physiologie, Rechtspflege usw. erstrecken. Wir müssen hier nicht nur in unserem eigenen, sondern vor allem im Interesse der Allgemeinheit der Chemie die Stellung erringen, die ihr zukommt.

Alsdann macht Herr Duden Ausführungen über den am 1. Juli 1935 mit der DAF, Amt für Berufserziehung, Reichsberufshauptgruppe 9 Chemiker, abgeschlossenen Vertrag, der an Stelle des Vertrages mit dem DTV vom 13. September 1933 getreten ist und wesentliche Verbesserungen im Interesse der darunter fallenden Fachgenossen bringt. Herr Scharf wird beauftragt, bei Veröffentlichung des Vertrages in der Zeit-

schrift zugleich Erläuterungen zu geben, die die bei den Mitgliedern noch bestehenden Unklarheiten beseitigen. Die Ausdehnung des Vertrages auf diejenigen Gruppen von Chemikern zu erreichen, die bisher noch nicht darunter fallen, wird bei der sich hieran anknüpfenden Aussprache von vielen Seiten als vordringliche Aufgabe des Vorstandes bezeichnet.

Über mancherlei Unklarheiten im Rahmen der RTA—NSBDT-Organisation wird von einzelnen Bezirksvereinsvertretern Klage geführt. Es wird ihnen dringlichst empfohlen, alle Regelungen den zentralen Geschäftsstellen zu überlassen.

2. Ehrungen.

Die Vertreter im Großen Rat geben ihre Zustimmung zu den von dem Vorsitzenden bekanntgegebenen Ehrungen: Liebig-Denkmünze an Professor Roth, Braunschweig, und Professor Ziegler, Heidelberg; Emil Fischer-Denkmünze an Professor Butenandt, Danzig, durch lebhaften Beifall zu erkennen.

II. Ort und Zeit der nächsten Hauptversammlung.

Herr Duden teilt unter allgemeinem Beifall mit, daß beabsichtigt ist, in erster Linie München als Tagungsort für das Jahr 1936 zu wählen. Über den Zeitpunkt kann im Augenblick noch nichts gesagt werden. Er hängt einmal davon ab, wie die akademischen Ferien sich im nächsten Jahr gestalten werden, zum anderen davon, ob und welche sonstigen Veranstaltungen — sei es anderer Verbände oder Organisationen der Partei — für München vorgesehen sind.

Es wird weiter zur Kenntnis gegeben, daß für 1937, das Jubiläumsjahr, Frankfurt/Main in Aussicht genommen ist, in erster Linie, weil der Verein dort gegründet worden ist, ferner aber auch, weil mit dieser Versammlung wieder eine ACHEMA verbunden sein wird, wofür die besten Voraussetzungen in Frankfurt/Main als erfüllt angesehen werden können.

Herr Täufel spricht namens des Bezirksvereins Südbayern den Dank aus für das Vertrauen, das damit dem Bezirksverein entgegengebracht wird. Er verspricht, alles zu tun, um dieser Tagung zu einem würdigen Verlauf zu verhelfen.

III. Berichte der Hauptstellenleiter im V. d. Ch.

Herr Duden bittet in seinen einleitenden Worten um offene Aussprache aus den Reihen des Großen Rates.

1. Stelle für Fachgruppenarbeit.

Herr Alten in Vertretung des abwesenden Herrn Kretzschmar beschränkt sich unter Hinweis auf den ausführlich vorliegenden Bericht auf die Feststellung, daß sich die Einrichtung der sogenannten „Berliner Verbindungsmänner“ für den Verkehr der einzelnen Fachgruppen untereinander und mit dem Hauptvorstand als außerordentlich wertvoll und fördernd erwiesen habe.

Es werden hierzu einzelne Wünsche, die teils die Einrichtung der Berliner Verbindungsmänner, teils die gedruckten Bedingungen für die Annahme der Vorträge für die Hauptversammlung betreffen, geäußert. In letzter Beziehung soll eine Klärung durch persönliche Aussprache mit der Redaktion herbeigeführt werden.

2. Stelle für volkswirtschaftliche Organisation.

Herr Stantien verweist auf den gedruckt vorliegenden Bericht.

3. a) Stelle für Sozialfragen.

Herr Wolf macht hier längere Ausführungen und weist auf die wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Gesichtspunkte hin, die sich auf diesem Gebiete berühren. Was die eigentlichen sozialen Aufgaben anlangt, so seien diese früher vom V. d. Ch. zum Teil in Verbindung mit dem seinerzeitigen Bund angestellter Akademiker technisch-naturwissenschaftlicher Berufe behandelt worden. Viele dieser Funktionen sind aber in der Zwischenzeit an andere Organisationen bzw. parteiamtliche Stellen übergegangen, und es ist nunmehr die Aufgabe des V. d. Ch. und seiner Bezirksgruppen, hier seinen Einfluß zur Geltung zu bringen. Die Zahl von 1000 stellungslosen Chemikern, die der Geschäftsbericht aufweise, lasse es notwendig erscheinen, nicht dem Reichsstellennachweis, der sicher geleistet habe, was er könne, alle Arbeit allein zu übertragen, sondern auch die Bezirksvereine zur Mitarbeit heranzuziehen. Wenn es gelte, in Industrie und Verwaltung den Nutzen chemi-

scher Arbeit nachzuweisen, so könne dies meist wirkungsvoller durch persönliche Einwirkung geschehen als zentral nur durch den Reichsstellennachweis. Es kommt noch heute vor, daß in der Verwaltung Stellen, die überwiegend technische Kenntnisse und Erfahrungen verlangen, durch technisch ganz ungeschulte Kräfte besetzt werden. Die enge Verbindung mit der DAF, die durch unseren jüngst geschlossenen Vertrag hergestellt sei, wird es uns ermöglichen, in dieser Beziehung Besserung zu schaffen. Es sollte außerdem eine Zusammenfassung der technischen Stellen innerhalb der einzelnen Gaue angestrebt werden, um auf diese Weise das mancherlei Nebeneinander, das sich zurzeit noch geltend macht, durch zweckmäßigere Arbeit zu ersetzen und so für eine generelle Regelung das Vorbild zu schaffen.

Herr Ramstetter regt an, dem Gedanken folgend, der den landwirtschaftlichen Versuchsringen zugrunde liegt, auch einzelne Industriegruppen der kleineren Werke zusammenzufassen und für diese gemeinsam die Arbeit eines Chemikers nutzbar zu machen.

3. b) Reichsstellennachweis für Chemiker und verwandte Berufe.

Hierzu berichtet Herr Stantien. Er verweist auf den ausführlichen gedruckten Bericht und kommt sodann auf das von Herrn Wolf bereits erwähnte Problem der Unterbringung der noch vorhandenen 1000 Stellungslosen zu sprechen. Hierfür hat sich die Einrichtung der I. G.-Stipendien als besonders segensreich erwiesen, weil sie den Reichsstellennachweis in den Stand setzt, denjenigen stellungslosen Fachgenossen, die Lücken in ihrer chemischen Ausbildung haben, die erforderliche wissenschaftliche Schulung zu verschaffen. Er empfiehlt auch, dem Vorschlage des Herrn Ramstetter näherzutreten und teilt ferner mit, daß Herr Duden ihn nach dem Tode von Hans Lindner mit der kommissarischen Geschäftsführung des Reichsstellennachweises betraut habe mit der Aufgabe, sich so schnell wie möglich nach einem geeigneten Ersatz umzusehen. Er stellt Herrn Bischoff den Anwesenden als den in Aussicht genommenen Geschäftsführer vor.

Herr Schrempf, der von Schritten berichtet, die er hinsichtlich des Arbeitseinsatzes bei den zuständigen Ministerien unternommen hat, wird gebeten, der Geschäftsstelle von diesen Vorgängen eingehend Mitteilung zu machen.

4. Stelle für Berufsstatistik.

Herr Scharf hebt in Ergänzung des gedruckt vorliegenden Berichtes über die Statistik der Chemiker und Chemiestudierenden hervor, daß erfreulicherweise die Zahl der beschäftigten Chemiker in der Industrie wieder zugenommen habe. Er warnt aber davor, hieraus etwa den Schluß zu ziehen, daß bereits die Zeit gekommen sei, zum Studium der Chemie ausdrücklich aufzufordern. Der Bedarf an Chemikern in der Industrie werde nicht in dem Maße, wie es im Berichtsjahr der Fall war, anhalten. Wenn augenblicklich die Zahl der Chemie studierenden Anfänger zurückgegangen sei, so finde diese Tatsache doch ihre natürliche Erklärung in den besonderen Anforderungen, die für die Abiturienten im Arbeitsdienst, in der Wehrpflicht usw. vorliegen.

Herr Duden weist in diesem Zusammenhang nochmals auf den Schlußsatz des vorliegenden Berichtes (s. S. 455) hin.

5. Stelle für Schulung.

Herr Schieber schildert in Ergänzung des gedruckten Berichtes ausführlich die Fragen, die mit dem Problem der Schulung zusammenhängen.

Herr Fincke unterstützt diese Ausführungen mit der Forderung, daß der Zusammenschluß aller zurzeit noch gesondert dastehenden Fachverbände mit dem V. d. Ch. herbeigeführt werden solle. Er schlägt gemeinsam mit Herrn Schieber die Einsetzung eines besonderen Ausschusses vor und überreicht dem Vorstand einen schriftlichen Antrag hierzu.

Herr Duden erwidert hierauf, daß die aufgeworfene Frage für die einzelnen Vereine, an die von dem Vorredner gedacht sei, sehr verschieden beantwortet werden müßte. Während z. B. für die Deutsche Chemische Gesellschaft ein solcher Anschluß nicht in Frage kommt, sei mit anderen Fachvereinen, die spezielle Aufgaben auf unserem Gebiet verfolgen, ein solcher Zusammenschluß mit dem V. d. Ch. durch Vorarbeiten bereits in die Wege geleitet. Dies gelte z. B. für den Verband deutscher Zuckertechniker, der durch

seinen Vorsitzenden, Herrn Dr. Schander, in der heutigen Sitzung vertreten sei. Er erklärt es indessen für unmöglich, die Erledigung dieser Arbeiten an einen bestimmten Termin zu binden, vielmehr müsse Schritt für Schritt unter Wahrung aller berechtigten Interessen auf diesem Gebiet vorgegangen werden.

Die Versammlung stimmt den Ausführungen ausdrücklich zu.

6. Stelle für Literatur- und Pressefragen.

Herr Duden verweist kurz auf das gedruckte Referat. Herr Weitz hebt lobend die gute Entwicklung und den hohen Stand der „Angewandten Chemie“ hervor, die in ihrer Vielseitigkeit und Gediegenheit allgemeine Anerkennung errungen habe.

7. Stelle für Hochschulfragen.

Vergleiche den Geschäftsbericht S. 458. Bemerkungen hierzu werden nicht gemacht.

8. Stelle für beamtete Chemiker.

Herr Merres betont, daß eine abschließende Beurteilung des Ergebnisses der Umfrage (s. S. 458) erst erfolgen könne, wenn die Fragebogen vollzählig vorlägen, was zurzeit noch nicht der Fall sei.

Schließlich kommt Herr Duden noch kurz auf die Stellen 9 (Fragen der freiberuflich tätigen Chemiker und für Gebührenwesen), 10 (Stelle für Ehrengerichtsfragen) und 11 (a. Stelle für Rechtsschutz, b. Tätigkeit der Rechtsauskunftsstelle) zu sprechen.

IV. Jahresabrechnung 1934.

Herr Goldschmidt erläutert die im Geschäftsbericht abgedruckte Jahresabrechnung und verweist auf den Bericht der Rechnungsprüfer.

V. Haushaltsplan 1935/36. — Verlag- und Zeitschriftengeschäft. — Jahresbeitrag 1936.

Der berichtigte Haushaltsplan für 1935 konnte wegen der mit der DAF schwebenden Verhandlungen erst in den letzten Tagen vor der Hauptversammlung aufgestellt werden. Er sieht, wie Herr Goldschmidt ausführt, höhere Rückvergütung an die Bezirksvereine vor, sowie einen erheblichen Betrag, der an RTA-NSBDT abgeführt werden müsse. — Das finanzielle Ergebnis des Zeitschriftengeschäfts ist zurzeit aus verschiedenen Gründen nicht annähernd abzuschätzen. Es muß deshalb dem Vorsitzenden überlassen bleiben, gegebenenfalls eine Beitragserhöhung von RM. 3.— jährlich vorzuschlagen, zumal es außerdem im dringenden Interesse liegt, eine angemessene Rücklage für die verschiedenen erweiterten Aufgaben des Vereins zu schaffen.

Herr Duden stellt das Einverständnis der Anwesenden zu den Ausführungen des Schatzmeisters fest und dankt Herrn Goldschmidt, der auf seinen Wunsch nach achtjähriger Tätigkeit als Schatzmeister aus dem Vorstand ausscheiden wird, für seine aufopferungsvolle Tätigkeit und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Herr Goldschmidt auch nach dem Ausscheiden aus seinem Vorstandsamt mit dem Verein eng verbunden bleiben werde. Als Nachfolger für Herrn Goldschmidt wird Herr Schieber das Amt des Schatzmeisters mit dem 1. Oktober 1935 übernehmen.

VI. Verschiedenes.

Herr Duden macht nähere Ausführungen über den neu errichteten Carl Duisberg-Gedächtnispreis (vgl. Allgemeine Sitzung, Seite 440, unten rechts).

Auf eine Anfrage des Herrn Siedler wegen der Beitragszahlung für stellungslose Chemiker erwidert Herr Scharf, daß von Fall zu Fall die Lage der stellungslosen Fachgenossen geprüft und weitgehende Ermäßigung gewährt wird.

Schluß der Sitzung um 18 Uhr.

gez. Duden.

gez. Scharf.

20 Uhr:

Begrüßungsabend

in den Sälen der Stadthalle.

Begrüßung der Teilnehmer durch den Vorsitzenden des Ortsausschusses, Prof. Dr. Schwarz, Königsberg²⁾.

²⁾ Sowohl diese Ansprache als auch die folgenden werden ebenso wie eine ausführliche Schilderung über den allgemeinen Verlauf der Hauptversammlung im „Deutschen Chemiker“ gebracht.

MITTWOCH, DEN 3. JULI

9 Uhr:

Allgemeine Sitzung

im großen Saal der Stadthalle.

Nach der Eröffnungsausprache des Vorsitzenden des Vereins, Prof. Dr. Paul Duden, Frankfurt a. M., erwiderte in Vertretung des Gauleiters und Oberpräsidenten Erich Koch der Vizepräsident Pg. Dr. Bethke, der Oberbürgermeister Dr. Will, der Reichsleiter Gentsch für die DAF, Amt für Berufserziehung, Reichsberufshauptgruppe 9, Chemiker, Prof. Dr. Gerullis, der Rektor der Albertus-Universität Königsberg, und Direktor M. Hartung, der Gauobmann der RTA-NSBDT.

Auf die Grüße und Wünsche der Ehrengäste erwidern nahm Prof. Duden das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er die Aufgaben und Ziele des Vereins umriß.

Anschließend wurden die **Ehrungen** bekanntgegeben. Es wurde beschlossen: Prof. Dr. W. A. Roth, Technische Hochschule Braunschweig, die Liebig-Denkmünze zu verleihen. Die Urkunde lautete:

Der Verein deutscher Chemiker verleiht in seiner 48. Hauptversammlung zu Königsberg am 3. Juli 1935 dem ordentlichen Professor für physikalische Chemie

Herrn Dr. W. A. Roth

in Braunschweig

in Anerkennung seiner Leistungen auf dem Gebiete der Thermochemie die

Liebig-Denkmünze.

In jahrzehntelanger zäher Forschertätigkeit, mit bewunderungswürdiger Exaktheit und unter Anwendung neu ersonnener Methoden hat er Grundlagen geschaffen, die in gleicher Weise Wissenschaft und Technik bereichern. Er hat hierdurch sowie durch eine fruchtbare literarische Tätigkeit das Ansehen der deutschen Chemie im In- und Ausland gemehrt und sich den bleibenden Dank der Fachgenossen verdient.

Die zweite Liebig-Denkmünze wurde verliehen Prof. Dr. Karl Ziegler, Heidelberg. Die Urkunde lautete:

Der Verein deutscher Chemiker verleiht in seiner 48. Hauptversammlung zu Königsberg am 3. Juli 1935 Herrn

Professor Dr. Karl Ziegler

in Heidelberg

für ausgezeichnete, experimentell und theoretisch erfolgreich durchgeführte Forschungen auf dem Gebiet der Radikale mit dreiwertigem Kohlenstoff und für hervorragend durchdachte und sicher ausgearbeitete Synthesen von vielgliedrigen Ringssystemen die

Liebig-Denkmünze.

Ferner wurde Prof. Dr. A. Butenandt, an der Technischen Hochschule Danzig, die Emil Fischer-Denkmünze verliehen. Die Urkunde lautete:

Der Verein deutscher Chemiker verleiht in seiner 48. Hauptversammlung in Königsberg am 3. Juli 1935 Herrn

Professor Dr. Adolf Butenandt

in Danzig-Langfuhr

für seine hervorragenden Forschungen auf dem Gebiete der Keimdrüsenhormone die

Emil Fischer-Denkmünze

und überreicht ihm die hierüber ausgefertigte Urkunde.

In führender Weise hat er an der Isolierung und Reinigung dieser für die Physiologie und Medizin so überaus wichtigen Hormone, an der Aufklärung ihrer Konstitution als Sterine und an ihrer Synthese aus leicht zugänglichem Material gearbeitet.

Sodann gab der Vorsitzende Kenntnis von der Errichtung einer **Duisberg-Gedächtnis-Stiftung beim Verein deutscher Chemiker**, die den deutschen chemischen Nachwuchs fördern und zu Höchstleistungen anspornen soll.

Im Anschluß daran folgten die **Vorträge** Prof. Dr. Baethgen, Königsberg: „Die Kulturleistung des preußischen Ordensstaates“ und Prof. Dr. Scheu, Königsberg: „Mensch und Wirtschaft im ostpreußischen Raum“.

Die Versammlung wurde geschlossen mit der Bekanntgabe dreier **Begrüßungstelegramme**, und zwar an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, den Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, und an den Präsidenten der RTA, Generalinspektor Dr. Todt.

Antworttelegramme vom Führer und Reichskanzler und von Dr. Todt trafen später ein.

12.30 Uhr: **Mitgliederversammlung**
im Krohne-Saal der Stadthalle
Vorsitzender: Herr Duden.

Herr Duden berichtet unter Hinweis auf den gedruckt vorliegenden und allen Hauptversammlungsteilnehmern vorher ausgehändigten Geschäftsbericht über die Arbeit des vergangenen Jahres und erläutert insbesondere den Ausbau, den die Vereinstätigkeit durch die Einrichtung der 11 Stellen erfahren hat.³⁾ Er berichtet ferner über den Abschluß des neuen Abkommens mit der Deutschen Arbeitsfront und spricht die Erwartung aus, daß dieses Abkommen dem Geiste entsprechend, in dem es von beiden Seiten getätigt wurde, eine Förderung der Chemie und ihrer Vertreter mit sich bringen werde. Auf die Frage des Vorsitzenden nach Worterteilung bringt Herr Buss den Dank der Vereinsmitglieder an den Vorsitzenden für die mühevollen Arbeit des vergangenen Jahres zum Ausdruck.

Schluß der Sitzung 13 Uhr.

gez. Duden.

gez. Scharf.

15—18 Uhr: **Zusammenfassende Fachvorträge**
im Auditorium Maximum der Handelshochschule.

Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Rassow wurde die Reihe dieser Vorträge eröffnet mit

Prof. Dr. A. Butenandt, Danzig: „Die Keimdrüsenhormone in ihren Beziehungen zur Stoffklasse der Sterine.“⁴⁾

Die physiologische Chemie befaßt sich in neuerer Zeit mit den wirksamen Prinzipien der innersekretorischen Drüsen und bezeichnet diese als Hormone. Ihre hohe Wirksamkeit und ihr Einfluß auf den Ablauf vieler Lebensfunktionen macht sie besonders interessant. Die organische Chemie hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Körper rein darzustellen, ihre Konstitution aufzuklären und schließlich ihre Synthese durchzuführen. Über diese Aufgaben hinausgehend, versucht sie die Beziehungen dieser einzelnen Wirkstoffe zueinander, ihre Entstehung, Abwandlung und Wirkungsweise aufzuklären. In jüngster Zeit sind besonders die Sexualhormone der Wirbeltiere, die diese in den Keimdrüsen produzieren, bearbeitet worden. Sie sind spezifisch und für die Ausbildung des gesamten Sexualapparates verantwortlich. Wir kennen ein männliches und zwei weibliche Sexualhormone. Ihre Reindarstellung und Synthese ist ausgeführt. Die dadurch gewonnene Kenntnis hat das überraschende Ergebnis gezeigt, daß diese in ihrer Wirkung sehr verschiedenen Produkte chemisch außerordentlich nahe verwandt sind. Während das Testikelhormon Wachstum und Entwicklung des männlichen Sexualapparates, wie auch die sekundären Geschlechtsmerkmale bewirkt, entspricht ihm für das weibliche Geschlecht das Follikelhormon. Das Corpus-luteum-Hormon bereitet die Schwangerschaft vor und kann daher als Schwangerschaftshormon bezeichnet werden. Es bildet sich im Gelbkörper bei Anwesenheit eines reifen Eis. Aber diese Wirkstoffe kommen nicht einzeln vor, sondern neben jedem dieser Stoffe werden noch nahe chemische Verwandte gefunden, so daß jedes dieser Hormone eine Gruppe von Verbindungen bildet. Die ihnen zugrunde liegende Substanz ist ein kompliziertes Ringsystem,

das Cyclopentenophenanthren. Außer dem Follikelhormon sind drei ähnliche Produkte gefunden worden, die gleichartig wirksam sind und sich nur in der zur Hervorrufung der Wirkungen notwendigen Menge unterscheiden. Sie unterscheiden sich von dem männlichen Sexualhormon Androsteron durch das Fehlen von 6 Wasserstoffen und einer Methylgruppe. Als letztes dieser Hormone ist das Corpus-luteum-Hormon isoliert worden, und zwar deshalb, weil 80 menschliche Gelbkörper nur etwa $\frac{1}{2}$ mg wirksame Substanz enthalten. Dieses Produkt ist sehr spezifisch, und wir kennen bisher nur eine Substanz dieser Wirkung. Sehr interessant ist es auch, daß die Umwandlung des weiblichen in das männliche Sexualhormon in den Laboratorien der Firma Schering-Kahlbaum von Prof. Schoeller und seinen Mitarbeitern ausgeführt werden konnte. Durch komplizierte chemische Umwandlungen ist es auch gelungen, aus dem Corpus-luteum-Hormon ein Iso-Androsteron zu erhalten, dessen Molekül eine andere sterische Anordnung zeigt als das Androsteron selber und siebenmal wirksamer ist als dieses. Seit langer Zeit studiert man die im Körper vorkommenden Sterine, die dasselbe komplizierte Ringsystem enthalten wie die Sexualhormone. Im Gegensatz zu diesen enthalten sie lange Kohlenstoffseitenketten. Ihre sterische Konfiguration entspricht aber der der Hormone, daher sind sie einmal Ausgangsmaterial für die technische Herstellung dieser physiologischen Substanzen, zum andern dürften sie auch für den Körper die Ausgangsmaterialien für die wichtigen physiologischen Wirkstoffe bilden. Die technische Darstellung des in geringen Mengen zugänglichen Corpus-luteum-Hormons ist dem Mitarbeiter des Vortragenden, Schmidt, und unabhängig davon, annähernd gleichzeitig, Fernholz, vom Stigmaterin ausgehend, gelungen. Es ist dies ein pflanzliches Sterin, das aus den Sojabohnen gewonnen werden kann. Das einzige noch nicht aus Sterinen erhaltene Hormon ist das Follikelhormon, doch scheinen neuere Arbeiten von Honigsmann vom Ergosterin, der Vorstufe des Vitamins D, ausgehend, synthetisch zu diesem Produkt zu führen. Es ist bekannt, daß das Cholesterin im Körper durch Abbau der Seitenketten in die Gallensäuren übergeführt wird. Es besteht Grund für die Annahme, daß der Körper seine Hormone in ähnlicher Weise herstellt. Der als Nebenprodukt des Follikelhormons erhaltene Stoff, das Pregnanolon, läßt sich durch Oxydation in das Luteo-steron überführen. Dieses läßt sich einerseits durch Anlagerung von Wasserstoff in das Androsteron durch Abspalten dieses Elementes in das Follikelhormon überführen. Diese im Laboratorium gewonnene Erkenntnis legt den Schluß nahe, daß der Körper in ähnlicher Weise die Hormone bereitet, doch ist diese Annahme noch nicht gesichert. Schließlich gelang es, aus dem Cholesterin eine Substanz zu erhalten, das Androstendion, das mindestens ebenso wirksam ist wie das Androsteron und dem gleichzeitig eine ganz geringe Follikelhormonwirkung zukommt. Zum Schluß weist der Vortragende noch darauf hin, daß die Gruppe der Sterine eine ganze Anzahl wirksamer Substanzen umfaßt, zu denen die Gallensäuren, das antirachitische Vitamin und die pflanzlichen Herzgifte der Digitalis und Strophantusarten ebenso gehören wie die Sexualhormone.

Prof. Dr. Kessner, Technische Hochschule Karlsruhe: „Die Auswirkungen der Metallbewirtschaftung auf Konstruktion und Fertigung.“

Nach einer kurzen statistischen Einleitung über Deutschlands Metallverbrauch und Metallerzeugung aus inländischen und ausländischen Erzen ging der Vortragende auf die Möglichkeiten heimischer Bedarfsdeckung ein, bei der zunächst die Frage nach den abbauwürdigen Erzlagern und den nötigen planmäßigen wissenschaftlichen Forschungen behandelt wurde, um den aus deutschen Erzen gewonnenen Metallen neue Verwendungsmöglichkeiten zu erschließen. Es handelt sich hier um das Problem, wie wir ohne Wertminderung unserer Fertigwaren eingeführte Nichteisenmetalle ersparen und planmäßig durch deutsche gleichwertige Stoffe austauschen können. Hierbei handelt es sich nicht etwa um die aus der Kriegszeit bekannten und später gefürchteten „Ersatzstoffe“, sondern um technisch gleichwertige Stoffe, deren Eigenschaften teilweise noch durch planmäßige Forschungsarbeit verbessert werden müssen, damit wir in Zukunft nicht mehr zur Einfuhr ausländischer Metalle und Erze gezwungen sind. Diese Heimstoffe sollen uns

³⁾ Vgl. „Stand und Beruf“, Beilage zu Nr. 50 dieser Ztschr. vom 15. Dezember 1934.

⁴⁾ Vgl. hierzu auch den Aufsatz Wadehn, „Sexualhormone“, diese Ztschr. 47, 559 [1934], sowie das Referat Lettré, „Sterine als Ausgangsmaterial für Herzgifte, Hormone und andere physiologisch wirksame Stoffe“, ebenda 48, 479 [1935].

nicht nur über die Zeit des jetzt bestehenden Wirtschaftskampfes hinwegführen, sondern sollen allen Anforderungen gerecht werden, die wir vom Standpunkt der nationalen Selbsterhaltung stellen müssen. Aus diesen Überlegungen müssen wir zunächst die gedankenlose Verwendung ausländischer Stoffe allein wegen ihres Aussehens oder wegen ihrer bequemen Verarbeitung mit allem Nachdruck bekämpfen. Darüber hinaus müssen wir streng sachlich prüfen, für welche Zwecke eingeführte Nichteisenmetalle technisch unentbehrlich sind, denn hierfür müssen wir sie auf alle Fälle sicherstellen.

Der Werkstoffverbrauch wird durch 2 Faktoren bestimmt: durch Konstruktion und Herstellungsverfahren, die beide aufeinander abgestimmt sein müssen. An ausgewählten Beispielen aus verschiedenen Industriegebieten, vorwiegend aus dem chemischen Apparatebau und Armaturenbaubehandelte der Vortragende die Auswirkungen der Metallbewirtschaftung auf Konstruktion und Fertigung und die Möglichkeiten, mit deutschen Stoffen, teilweise durch geschickte Änderung der Konstruktion, auszukommen. Heute ist es unser nationaler Wille, bodenständige deutsche Rohstoffe in den Vordergrund zu rücken, um recht vielen Volksgenossen durch Gewinnung, Veredlung und Verarbeitung dieser Stoffe zu hochwertigen Industrieerzeugnissen Arbeit und Brot zu verschaffen. Nur in enger Gemeinschaftsarbeit zwischen Ingenieur und Chemiker und durch unbeugsamen Willen können wir dieses Ziel erreichen, das unter dem Leitwort steht:

„Nur deutsche Stoffe für deutsche Waren.“

Es sprachen noch weiterhin die Herren:

Berggrat Loebner, Königsberg: „Technik und Wirtschaft des Bernsteins.“ — Prof. Dr. A. Binz, Berlin: „Biochemie und medizinische Bedeutung neuerer Pyridinderivate.“ — Prof. Dr. K. Noack, Berlin: „Der Aufbau der pflanzlichen Zellwand und seine physiologische Bedeutung.“ — Priv.-Doz. Dr. L. Schmitt, Darmstadt: „Aus der Praxis der Bodenuntersuchung“⁵⁾.

20 Uhr:

Gesellschaftsabend

im Tiergarten-Restaurant.

Musikalische und tänzerische Darbietungen. Konzert und Tanz.

DONNERSTAG, DEN 4. JULI

8.30—15.00 Uhr:

Fachgruppensitzungen⁶⁾

in den Räumen der Handelshochschule.

16.00 Uhr:

Sonderfahrt nach Rauschen

FREITAG, DEN 5. JULI

8.30—16.00 Uhr:

Fachgruppensitzungen⁶⁾

in den Räumen der Handelshochschule.

20.00 Uhr:

Öffentlicher Vortragsabend

in der Aula der Handelshochschule.

Hauptthema: „Chemie im Dienst am Volk“. Vorträge und Filmdarbietungen.

Die Veranstaltung wurde eingeleitet durch den stellvertretenden Vorsitzenden des V. d. Ch., Dr. C. Stantien. Es folgte eine Filmvorführung: „Die chemische Schädlingsbekämpfung“. Den Einleitungsvortrag dazu hielt Dr. F. Alten, Landwirtschaftliche Versuchsstation, Berlin-Lichterfelde. Anschließend folgte ein Film: „Chemische Wasserreinigung“, begleitet von einem Vortrag von Prof. Dr. Stooff, Preussische Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene, Berlin-Dahlem. Schließlich ein Film über: „Feuerlöschen mit chemischen Mitteln“ mit einem Einleitungsvortrag von Dr. R. Lepsius, Berlin.

⁵⁾ Die Referate dieser den einzelnen Fachgruppen des Vereins entnommenen Vorträge sind, mit einem Stern gekennzeichnet, in den Berichten der Fachgruppensitzungen aufgeführt.

⁶⁾ Ausführliche Berichte vergleiche S. 463 ff.

SONNABEND, DEN 6. JULI

9.00 Uhr:

2. Allgemeine Sitzung

im Auditorium Maximum der Handelshochschule.

Zusammenfassende Fachvorträge.

Die Veranstaltung begann mit einem Vortrag von Gerichtsassessor Hantel, Leiter der Untergruppe Ostpreußen-Mitte des Bundes Deutscher Osten: „Die volkspolitische Lage in Ostpreußen“⁷⁾.

In der Reihe der den Fachgruppenprogrammen entnommenen Vorträge⁸⁾: Prof. Dr. H. H. Franck, Berlin: „Die Bedeutung katalytischer Reaktionen auf dem Gebiete der Fettchemie“. — Prof. Dr. R. Kuhn, Heidelberg: „Flavine und Vitamin B₂“. — Prof. Dr. W. Klemm, Danzig: „Magnetismus und Chemie“. — Direktor Dr. E. Schmidt, Mannheim: „Streiflichter aus dem Gebiet der Zellstoff- und Papierfabrikation“. — Prof. Dr. O. Krause, Breslau: „Strukturfragen der modernen Keramik. Bildung, Nachweis und technische Bedeutung kristallisierter und glasiger Anteile in keramischen Erzeugnissen“.

Außerdem sprach Prof. Dr. L. Hock, Krofdorf b. Gießen, über „Kautschuk als Werkstoff“⁸⁾.

Nach einer zusammenfassenden Darlegung der bekannten Verfahren der Kautschukgewinnung und Behandlung geht Vortr. näher auf die technologisch wichtigen Eigenschaften des Kautschuks ein. Sie werden durch seine Zug-Dehnungskurve erfaßt, durch seine elastische Hysterese, seine Abreibbarkeit und andere mechanische Merkmale. Durch das Studium der beim Dehnen des Kautschuks auftretenden Wärme ist der Anstoß gegeben worden, die physikalische Struktur des Kautschuks eingehender zu erforschen, die Faserstruktur gedehnten Kautschuks zu erkennen und ein theoretisches Verständnis des Vulkanisationsvorganges zu gewinnen. Die wichtige Rolle der aktiven Füllstoffe, die den Kautschuk zur Aufnahme mechanischer Arbeit befähigen in einem Ausmaße, das sich den Verhältnissen bei Metallen größenordnungsmäßig nähert, kann mit der Grenzflächenenergie zwischen Füllstoff und Kautschuk in Verbindung gebracht werden.

SONNTAG, DEN 7. JULI

7.10 Uhr:

Tannenbergfahrt.

Etwa 450 Hauptversammlungsteilnehmer begaben sich mit Sonderzug nach Hohenstein, dann zum Tannenberg-Nationaldenkmal. Nach Vorträgen über die militärische Entwicklung der Schlacht von Tannenberg und die Entstehung des Nationaldenkmals besichtigte man in Gruppen das Denkmal, anschließend den Heldenfriedhof in Waplitz und weiterhin das Tannenberg-Schlachtenrelief. Um 17.30 Uhr kehrten die Teilnehmer zurück, die einen zu einer Masurenfahrt, die anderen nach Königsberg, ein Teil nach dem Reich.

Das Damenprogramm

umfaßte die bereits angekündigten Veranstaltungen:

Mittwoch, den 3. Juli: Besichtigung des Domes und des Kant-Grabes, Rundgang durch die Altstadt, anschließend Kaffeetafel im Parkhotel. — Donnerstag, den 4. Juli: Ausflugsfahrt nach Warnicken, Spaziergang an der samländischen Steilküste nach Georgenswalde, von da nach Rauschen. Dort Zusammentreffen mit den von Königsberg im Sonderzug eintreffenden Teilnehmern. — Freitag, den 5. Juli: Besichtigung des Schlosses, der Ordensräume, der königlichen Gemächer, der Schloßkirche, des Moskowitersaales und der volkskundlichen Abteilung des Prussia-Museums nach einem einleitenden Vortrag über die Schloßgeschichte. Weiterhin wurde die Staatliche Bernsteinmanufaktur besichtigt. — Sonnabend, den 6. Juli: Tagesausflug nach Rossitten.

⁷⁾ Über den Vortrag ist ausführlicher berichtet im „Deutschen Chemiker“ S. 36.

⁸⁾ Vgl. hierzu auch Pummerer, „Wissenschaftliche Fortschritte auf dem Gebiete des Kautschuks“, diese Ztschr. 47, 111, 209 [1934].